

## Schickhardt über den Brand von Schiltach

### Städte, die abgebrannt sind, wieder erbaut

1590 **Schiltach** ist am 26. August 1590 bis auf den Boden abgebrannt und ist nur ein einziges kleines Häuslein, das mit Brettern verschlagen gewesen und auf der Stadtmauer gestanden ist, übrig geblieben. Am 13. Oktober 1590 hat Herzog Ludwig den Kammerrat Isaak Schwartz, Georg Beer und mich, Heinrich Schickhardt, nach Schiltach abgeordnet; dort hat der Herr Kammerrat die ganze Gemeinde von Schiltach zusammenrufen lassen und ihr mitgeteilt, dass Ihre Fürstlichen Gnaden großes Mitleid mit Ihnen und besondere väterliche Sorge um sie habe, und darum wollen Ihre Fürstlichen Gnaden ihnen sofort mit Brot, Frucht, Geld, auch mit Eichen- und Tannenbauholz helfen, worüber sie mehrheitlich vor Freude geweint, sich auch alles Gute erbeten haben.

Weil aber die Stadt zuvor ganz unordentlich gebaut gewesen ist, ist der Gemeinde vortragen worden, dass Ihre Fürstlichen Gnaden beide Baumeister, den Georg Beer und mich, deswegen abgeordnet haben, dass wir die Gassen abstecken und einen Plan machen, wie zu bauen sei. Obwohl sie nicht alle gern dazu gekommen sind, haben sie doch gefolgt. Als ich ungefähr nach zwei Jahren wieder dahin gekommen bin, fand ich die Stadt in guter Ordnung erbaut und es zeigte mir der Bürgermeister Legeler an, dass er mit seinem Eid versichere, dass nicht ein Bürger da sei, der einen Batzen ärmer sei als vor der Feuersbrunst, und obwohl sie ungern nach dem Abgesteckten gebaut hätten, so dankten sie doch jetzt Gott und allen denen, die dazu geholfen haben, weil sie statt alter baufälliger und übel angeordneter Gassen und Häuser wohlgeordnete Gassen und Häuser haben.

Aus einem noch unveröffentlichten Manuskript der im Erscheinen begriffenen Edition des Inventariums, die der Verein „Kulturstraße des Europarats Heinrich Schickhardt“ im DRW-Verlag, Leinfelden-Echterdingen, herausgeben wird (Autoren: André Bouvard, Eckhard Christof, Roman Janssen, Charles Zumsteeg), zu fol.171r.